



## Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt mit Erasmus+

Name	
Vorname	
Studienfach	Kultur und Management
Land	Finnland
Partneruniversität	Humanistinen ammattikorkeakoulu (Humak)
Erasmus Code	SF KAUNIAI03
Studienjahr	2017/2018
Angestrebter Abschlussgrad	
Einverständniserklärung Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht <b>anonymisiert</b> auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes der HSZG veröffentlicht bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.	<u>ja</u> / nein (bitte hervorheben)

**Sie können in den Bericht gern bis zu vier Bilder einfügen.**

### **Bewerbung und Ankunft an der Gasthochschule (Maximal 2000 Zeichen)**

Die Bewerbung verlief recht unkompliziert, es war kein gesondertes Motivationsschreiben o. ä. nötig. Allerdings gingen diejenigen, die sich an der Humak bewarben, davon aus, nach Turku zu gehen. Erst 2 Wochen vor Ankunft erhielten wir die Information, dass wir statt nach Turku nach Jyväskylä auf den Campus kommen. An der Hochschule selbst wurden wir sehr freundlich empfangen, jeder bekam einen persönlichen Tutor und uns wurden der Campus und die Stadt gezeigt. Eine Woche nach Ankunft begannen schließlich auch die Vorlesungen. Während des gesamten Austauschs hatten wir immer einen Ansprechpartner und es wurden viele Aktivitäten geplant, an denen wir teilnehmen konnten.

### **Unterkunft (Maximal 2000 Zeichen)**

Es wurden alle Studierenden der gleichen Nationalität in der gleichen Wohnung untergebracht. Die Wohnung der deutschen Mädchen lag ca. 2 km vom Stadtzentrum und 2 km vom Campus entfernt. Die Wohnung hatte 3 Schlafzimmer, sodass wir fünf uns aufteilen mussten, ein großes Wohnzimmer mit Balkon und Fernseher und eine Küche, die leider nur für 4 Personen ausgelegt war (Besteck, Geschirr, etc.). Großes Pro waren die Spülmaschine und das Bad! Handtücher und Bettwäsche wurde auch gestellt. Und, typisch finnisch, hatten wir auch eine Sauna im Keller, die wir kostenlos einmal



die Woche benutzen durften.

400€ pro Person waren allerdings ein etwas überzogener Preis. Die anderen Erasmusstudenten, die in 2 anderen Wohnungen (direkt im Stadtzentrum mit 2 km zum Campus bzw. 4 km zum Campus und 1 ins Stadtzentrum) mussten das gleiche zahlen, obwohl die Wohnbedingungen dort teilweise schlechter waren. Natürlich war es manchmal schwierig, mit vier anderen Mädels gemeinsam zu wohnen und sich ein Zimmer teilen zu müssen, aber mit einem Putzplan und ein bisschen Verantwortungsbewusstsein hat es immer ganz gut geklappt.

Auch die Entfernung war kein allzu großes Problem, man gewöhnt sich relativ schnell daran, öfter so weit zu laufen. Schade war allerdings, dass nur die gleiche Nationalität in einem Apartment untergebracht war, dadurch vermischten wir uns kaum untereinander.

#### **Studium an der Gasthochschule (Maximal 3000 Zeichen)**

Das Studium in Jyväskylä war relativ entspannt. Wir hatten 4 Module: Marketing, Finnische Sprache und Kultur, Innovation, Kunst und ein Praktikum (das freiwillig war). An einem Tag hatte man nur ein Fach von ca. 9-15 Uhr, wodurch man sich viel intensiver damit auseinandersetzen konnte. Später gab es vor allem Independent-Work-Tage, an denen man an einem Ort seiner Wahl an den Projekten arbeiten sollte. Wir haben nur 3 kleine Prüfungen geschrieben und ansonsten nur Projektarbeit gemacht. Es war wirklich ausreichend Zeit, um jedem Modul die nötige Aufmerksamkeit zu widmen und man konnte vor allem viel selbst entscheiden, wo man wie viel machen will und wie viel Energie und Zeit man in eins der Projekte steckt.

#### **Alltag und Freizeit (Maximal 2000 Zeichen)**

Jyväskylä ist auf jeden Fall die perfekte Wahl für alle, die so richtig "Student" sein wollen. Das Studienleben und Studentendasein wird in Finnland ziemlich gefeiert, jedenfalls mindestens einmal die Woche. Es gibt unglaublich viele Veranstaltungen, die wegen der vielen Austauschstudenten auch oft auf Englisch sind, und so fällt es sehr leicht, Leute kennenzulernen. Das fängt mit der alljährlichen "Freshmenparty" an und geht dann mit Partys und Events in den Clubs in der Innenstadt so weiter. Sich einen Overall zu besorgen, den die meisten Studenten auf den Partys anziehen, ist also fast schon Pflicht. Aber nun zum restlichen Studialltag:

Das Leben in Finnland ist sehr viel teurer als in Deutschland. Der wöchentliche Großeinkauf kostet fast das Doppelte, Alkohol ist furchtbar teuer und es gibt wirklich überhaupt kein gutes Brot. Dafür ist das finnische Essen eine Entdeckung wert, und was Prisma und S-Market besonders sympathisch macht, sind die -30%-Angebote, die es auf beinahe abgelaufene Lebensmittel gibt (nach 20 Uhr



sogar -60%!). Man kann also überleben, das Erasmusgeld reicht dafür aber leider nicht so wirklich. Neben dem Studium hat man außerdem ausreichend Zeit, die Stadt kennenzulernen. Es gibt ein paar kleine Mussen, eine große Einkaufsstraße mit vielen Shoppingcentern, Bowlingcentern, Museen etc. Auch das Stadttheater ist definitiv einen Besuch wert. Es gibt viel zu sehen und zu tun und auch das ein oder andere kleine Café, um sich zu entspannen oder dort zu arbeiten.

**Anerkennung von Studienleistungen (welche wurden anerkannt/welche nicht)**

(Maximal 2000 Zeichen)

Alle Studienleistungen wurden anerkannt, da es ein Pflichtauslandssemester war.

**Fazit/Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (Maximal 3000 Zeichen)**

Mein Aufenthalt in Finnland war bisher die beste Zeit meines Lebens. Ich habe sehr viel über mich und auch meine Art zu lernen gelernt und meine Liebe für eine neue Kultur und Sprache entdeckt. Die Finnen sind manchmal ein wenig eigen, besonders wenn es ums Freundschaftenschließen oder Reden überhaupt geht, aber ansonsten waren es wunderbare drei Monate und ich werde auf jeden Fall nach Finnland zurückgehen.

Sehr schade fand ich allerdings, dass wir abgesehen von einigen selbstständig geplanten Aktivitäten kaum Kontakt zu anderen finnischen Studenten hatten. Viele der finnischen Traditionen wie SitSits etc. konnten wir nicht miterleben, weil sie nicht auf Englisch stattfanden.